Caritasverband
Schaumberg-Blies e.V.
Hüttenbergstraße 42
66538 Neunkirchen

Lagebericht
des Haushaltsjahres 2023

1. Grundlagen des Vereins

Der Caritasverband Schaumberg-Blies e.V. ist der soziale Wohlfahrtsverband der Katholischen Kirche. Er hält an seinen Geschäftsstellenstandorten Neunkirchen und St. Wendel satzungsgemäß ambulante Hilfsleistungen vor. Dazu gehören, neben ausdifferenzierten Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe auch Hilfen für erwachsene Suchtkranke in Prävention und Intervention, Hilfen für psychisch kranke Menschen und familienentlastende Dienste (Familienpflege). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund, die allgemeine Sozialberatung und die Angebote der Tafeln. Gemeinsam mit Kooperationspartnern arbeitet der Caritasverband in der sozialraumorientierten Jugendhilfe und trägt gemeinsam mit dem Diakonischen Werk ein Angebot für Nichtsesshafte oder von Obdachlosigkeit bedrohte Menschen.

Mit dem Zentrum für Pflege und Beratung in Illingen-Hüttigweiler und dem Pflegedienst Schaumberg an seinem neuen Standort in Marpingen-Urexweiler gehört der Caritasverband zu einem der führenden Anbieter für ambulante, pflegerische und hauswirtschaftliche Leistungen im südwestdeutschen Raum. Diese Angebote werden durch spezialisierte Betreuungsformen für Demenzkranke (Tagespflege) und einen Mahlzeitendienst für Senioren (beides am Standort Hüttigweiler) ergänzt.

2. Entwicklungen im Jahresverlauf

Nach dem „formellen“ Ende der pandemischen Lage war die allgemeine wirtschaftliche Situation, bedingt durch die hohe Inflation, gestiegene Lebensmittelpreise und hohe Energiekosten, für unsere Klientel und Patienten, aber auch für unsere gesamte Verbandarbeit weiterhin kennzeichnend für notwendige Kriseninterventionen und der Suche nach geeigneten Reaktionsmöglichkeiten.

Insbesondere der hohe Krankenstand macht uns sehr zu schaffen. Wer in der Pandemie einfach nur noch „funktioniert" hat, fällt heute mit „normalen" grippalen Infekten deutlich länger aus als früher und setzt so unweigerlich eine Abwärtsspirale in Gang, die nur sehr schwer zu durchbrechen ist. Ständiges Einspringen, kein verlässliches „frei" im Dienstplan erschweren die Situation (insbesondere in der Pflege), zumal das Korrektiv zusätzliches Personal zu rekrutieren infolge des akuten Fachkraftmangels praktisch wegfällt.

Strategien zur Personalgewinnung und Mitarbeiterbindung konnten durch die Nutzung des Internets und von Social media-Plattformen erfolgreich implementiert werden. Unsere Stellenangebote erzielen eine deutlich höhere Reichweite, jedoch hat aber auch die Fluktuation am Arbeitsmarkt deutlich zugenommen.
Gemeinsam mit zwei anderen saarländischen Caritasverbänden konnte die Imagekampagne (Caritas als attraktiver Arbeitgeber) weiter ausgebaut werden, um so junge Menschen gezielter anzusprechen, um sie für den Pflegeberuf zu interessieren und zu begeistern.
Neben der Mitarbeitergewinnung wurde auch die Mitarbeiterbindung gestärkt mit den nach wie vor sehr gut angenommenen Arbeitgeberzuschüssen für Fitness- und Wellnessangebote und der Möglichkeit eines Jobrades.

Unserer Verantwortung für Ausbildung und Qualifizierung werden wir mit über 20 Ausbildungsplätzen gerecht.

Der Zustrom weiterer Flüchtlinge, besonders aus der Ukraine, machte es notwendig, die Stellen im Migrationsdienst weiter auszubauen (mit aktuell 25 MitarbeiterInnen hat man landesweit hier mit die größte Fachexpertise vorzuweisen) und auch die Kapazität der beiden Tafeln weiter zu erhöhen.
Leider mussten wir unser langjähriges Projekt „Respektcoach" zum 30.08.2023 einstellen, da die Finanzierung über den Bund eingestellt worden ist.

Auf weiterhin hohem Niveau gestaltet sich das Spendenaufkommen; insbesondere unsere beiden Tafeln erhalten aus dem Fördertopf der Deutschen Fernsehlotterie für 2023/2024 jeweils 79.500 €, in erster Linie für Anschaffungen in Mobilität, Energiesparen und Ausbau der Kühlinfrastruktur. Dazu konnte über die Glücksspirale ein zusätzliches Transportfahrzeug für unser „Café Jonas" an Land gezogen werden.

Der Pflegedienst Schaumberg hat nach der Kündigung des Mietverhältnisses zum 30.09.2023 ein neues Domizil gefunden. Ab dem 1. Oktober 2023 wird die Zentrale aus Marpingen-Urexweiler agieren. Mit diesem Umzug wurde auch die Auflösung der Dependance in Tholey umgesetzt.

3. Wirtschaftsbericht

Nach Zusammenführung der beiden Rechnungskreise der Geschäftsstellen in Neunkirchen und St. Wendel im Jahr 2022 ist nun erstmals ein „echter" Vorjahresvergleich möglich.
Sie schließen nach einem Defizit von –102 T€ im Vorjahr mit einem Überschuss i.H.v. 116 T€. Eine sehr erfreuliche Entwicklung, die nur in geringen Teilen von Einmaleffekten beeinflusst wird.

Die beiden Pflegedienste stecken nach der Corona-Pandemie in einer Krise.
Der Pflegedienst Schaumberg konnte mit rd. 8 T€ (i.Vj. -24 T€) noch ein positives Jahresergebnis erzielen; das Zentrum für Pflege und Beratung erwirtschaftete mit seinen drei Säulen jedoch ein Defizit von knapp -50 T€ (i.Vj. 16 T€). Überlagert wurden diese Ergebnisse jedoch von den positiven Einmaleffekten aus der Auflösung von Rückstellungen; insbesondere aus dem Corona-Rettungsschirm von rd. 160 T€.
Die Ergebnisse der (reinen) Sozialstationen mit -140 T€ geben jedoch Anlass zur Besorgnis und erfordern eine intensive Analyse.
Nach Beendigung des Corona-Rettungsschirms zeigt sich weiterhin, dass das Nachfrageverhalten der Patienten deutlich gesunken ist.
Bedingt durch die allgemein schwierige wirtschaftliche Lage mit einer sprunghaft gestiegenen Inflation werden die Geldleistungen der Pflegekassen weiterhin gerne genutzt, um das persönliche Budget aufzubessern. Die Sachleistungen der Pflegedienste werden nur noch zurückhaltend in Anspruch genommen. Trotz einem demografisch bedingten Ansteigen der Anspruchsberechtigten und damit steigender Patientenzahl, wurden so weniger abrechenbare Leistungen erbracht, während der Fixkostenblock nahezu konstant bleibt.

4. Geschäftsverlauf – Chancen und Risiken – Ausblick

Die Coronapandemie und ein Krieg in Europa haben tiefe Spuren hinterlassen. Die Not der Bevölkerung steigt, die Nachfrage nach professioneller Beratung und Begleitung wird größer und die finanziellen Möglichkeiten diese Angebote zu erhalten werden kleiner. Mit Sorge blicken wir auf die Zuwendungen des Bistums aus Kirchensteuermitteln. Während bereits für 2024 keine den Tarifsteigerungen gerecht werdende Erhöhung umgesetzt werden konnte, werden diese fortan sinken.
Gleichzeitig haben wir erhebliche Tarifsteigerungen zu verkraften, die wir nur schwer bei den Zuschussgebern durchsetzen können. Darin steckt ein enorm hohes wirtschaftliches Risiko. Insbesondere die ambulante Pflege erbringt nicht die benötigten Erträge.
Wir werden mittelfristig neue, gut finanzierte Dienstleistungen entwickeln müssen, um defizitäre, aber in der sozialen Arbeit unverzichtbare Angebote, erhalten zu können.
Des Weiteren werden Kooperationen mit anderen Caritasverbänden, Institutionen und Trägern immer notwendiger, um Synergien zu heben und Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Chancen und Möglichkeiten einer zunehmenden Digitalisierung spielen hier eine zentrale Rolle.
Zum 01.07.2024 wird es einen Wechsel in der Geschäftsführung geben. Nach 40 Jahren Caritas, davon 35 Jahre als Caritasdirektor, verabschiedet sich Michael Schütz in den Ruhestand. Ihm nachfolgen wird der bislang stellv. Caritasdirektor, Dirk Schmitt.

Neunkirchen, den 24.09.2024

Dirk Schmitt
Caritasdirektor